

Homöopathie

BULLETIN

DIE ZEITUNG DES VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER HOMÖOPATHIE UND GESUNDHEIT • AUSGABE MÄRZ 2011



Woche der HOMÖOPATHIE

im Zeichen der Frauengesundheit

kostenlose Vorträge von Ärztinnen und Ärzten

wiederkehrende
Harnwegsinfekte
und Pilzinfektionen

Migräne
und Prämenstruelles
Syndrom (PMS)

sanfte Arzneien für
Schwangerschaft,
Geburt und
Wochenbett

Wenn die
Hormone
verrückt spielen





IMPRESSUM

Homöopathie-Bulletin 03/11

Herausgeber

Verein zur Förderung
der Homöopathie und Gesundheit
Postfach 18, 1232 Wien
ZVR-Zahl: 529496526

Redaktion

Claudia Maurer, Rudolf Maurer,
Dr. Johannes Schön

Konzept

schaefer-design.at

Layout, Satz

Sonja Hoffmann

Herstellung

digitaldruck.at

Fotos

www.fotolia.de, VHG

Leserbriefe an

info@vhg.at

Der Verein im Netz

www.vhg.at

Diese Ausgabe ist sorgfältig zusammen-
gestellt worden, eine Haftung der Auto-
ren und der Redaktion für Personen- oder
Sachschäden ist ausgeschlossen. Bei
Fortbestand der Beschwerden, länger an-
haltenden oder chronischen Beschwerden
immer einen Arzt konsultieren.

Informatives

VORWORT

Liebe Freundinnen und Freunde der Homöopathie,

am 2. Februar 2011 fand unsere jährliche Haupt-
versammlung in Wien statt, bei der wir wieder den
Tätigkeitsbericht des vergangenen Jahres präsentie-
ren konnten.

35 Veranstaltungen, bei denen
wir rund 1.000 Teilnehmer be-
grüßen durften, haben wir absol-
viert. Durch die ehrenamtliche
Mitarbeit einiger, leider weniger
Personen ist es uns gelungen
die Kosten für unsere Aufwen-
dungen im Vergleich zu den Vor-
jahren nicht nur zu halten, son-
dern teilweise auch zu senken.

Diese Bilanz macht uns stolz,
wenngleich es bezüglich aktiver
Mitglieder einen Wermutstropfen
für uns gibt: die Zahl stagi-
niert seit Jahren. Wir wachsen
zwar jedes Jahr um rund 40 neue,
verlieren aber im gleichen Aus-
maß bestehende Mitglieder.

Wie Sie ja Monat für Monat
sehen, versuchen wir Ihnen im
Bulletin interessante Themen
aus dem weiten Bereich der Na-
turheilkunde zu präsentieren und
werden uns bemühen, dies auch
weiterhin fortzuführen.

Wir haben auch unser Vorhaben,
den VHG weiter in Österreich
bekannt zu machen, nicht aufge-

geben. Was wir dazu aber benö-
tigen, ist aktive Hilfe bei Veran-
staltungen an den Orten, wo die
Vorträge bereits laufen. Das wäre
neben Villach, Spittal/Drau auch
Graz und Wien, wo wir seit mehr
als 2 Jahren intensiv Veranstat-
tungen abhalten.

Wir suchen daher Mitglieder,
die uns die Administration der
Abende abnehmen können. Es
würde uns viel Zeit sparen hel-
fen, die wir in die Organisati-
on neuer Standorte investieren
könnten. Selbstverständlich wer-
den alle Vorbereitungsarbeiten
von uns übernommen.

Interessenten, die uns unterstüt-
zen wollen, mögen sich bitte un-
ter info@vhg.at oder per Telefon
oder Fax bei uns melden. Danke
im Voraus!

In diesem Sinne wünschen wir
Ihnen viel Spaß bei der Lektüre
und freuen uns auf Ihre Bereit-
schaft zur Mitarbeit

Rudolf Maurer

GELSEMIUM SEMPERVIRENS

GELBER JASMIN, GIFTJASMIN

Gelsemium ist ein großes Polychrest und Nervenmittel, als eines der Hauptmittel bei Grippe und Migräne oft bewährt.



Gelsemium sempervirens gehört zur kleinen Pflanzenfamilie der Gelsemiaceae. Sie ist botanisch nicht mit dem Echten Jasmin verwandt, sondern gehört zur gleichen Ordnung wie die Strychnos- und Spigeliengewächse. Ihren Namen verdankt sie einerseits ihrem jasminähnlichem Duft (gelsomino = ital. Jasmin), andererseits ihren immergrünen Blättern (*sempervirens* = immergrün). Umgangssprachliche Bezeichnungen sind

Gelber Jasmin, Falscher Jasmin oder Wilder Jasmin.

Die Pflanze ist eine immergrüne, verholzte Kletterpflanze mit dunkelgrünen, länglichen Blättern. Die gelben, glockenförmigen Blüten erscheinen als erste Frühlingsboten im Spätwinter bis Frühjahr und verströmen einen angenehmen, süßlichen Duft. Aus den befruchteten Blüten entwickeln sich Kapsel Früchte, die geflügelten Samen enthalten.

Gelsemium sempervirens wächst in Mittel- und im südlichen Nordamerika, meist als beliebter Zierstrauch.

Alle Teile des Strauches, besonders der Wurzelstock, sind giftig. An Giftstoffen enthält die Pflanze hauptsächlich Indolalkaloide, speziell Gelsemin und Gelseminin. Schon von den Indianern wurde das Gift zum Fischfang benutzt. Während des Amerikanischen Bürgerkrieges, als Medikamente für die verwundeten Soldaten Mangelware waren, wurden Zubereitungen aus der Wurzel statt Opium zur Beruhigung und Schmerzstillung verwendet. Später wurde der Giftjasmin in Medikamenten gegen Asthma, Migräne und Neuralgien erfolgreich eingesetzt.

Das Gift hat konvulsivische, hypotonische, kardio- und ZNS-sedative Wirkung. Bei einer Überdosierung oder Vergiftung kommt es zur Starre und Lähmung der willkürlichen Muskulatur bei vollem Bewusstsein, Schwindel, Sprachstörungen und trockenem Mund. Weiters treten Sehstörungen, Zittern der Extremitäten und starkes Schwitzen auf. Bei schweren Vergiftungen

sind verminderte Atmung, Krämpfe und schließlich Tod durch Atemlähmung die Folge.

Das homöopathische Arzneimittel Gelsemium wird aus der Tinktur der Wurzelrinde hergestellt.

Verschrecktes Kaninchen

Auf der psychischen Ebene gehört Gelsemium zu den ängstlichen Mitteln der Materia medica. **Schüchtern**, wie ein **Angsthase, willensschwach** - so ließe sich Gelsemium kurz charakterisieren. Das hat ihm auch den Namen „**Mittel der weichen Knie**“ eingebracht. Die Angst vor allen Arten von öffentlichem Auftritt oder prüfungsähnlichen Situationen machen Gelsemium-Charaktere **schwach, handlungsunfähig, ohnmächtig. Zittrig-gelähmt** sitzt Gelsemium vor der schier unüberwindlichen Situation.

Prüfungsangst und Lampenfieber gehören zu den Leitsymptomen von Gelsemium. **Innerlich und äußerlich zitternd mit weichen Knien** sieht Gelsemium-Mensch den Anforderungen entgegen. **Stumpf, benommen, mit rotem Kopf und mundtod** erscheint er, er ist so schwach, dass er nicht einmal mehr denken kann.



Blackouts bei Prüfungen sind dann die Folge, das Gelernte und Erarbeitete wird einfach vergessen. Sogar **Mund und Zunge sind wie gelähmt**, undeutliche Sprache wie betrunken und Lallen erschweren eine erfolgreiche Präsentation. Zusätzlich wird diese unangenehme Situation von **Durchfall** wegen der Aufregung begleitet. Schon **Vorahnungen**, nicht nur **unangenehme Ereignisse und Nachrichten** sondern auch freudige Ereignisse betreffend, werden als bedrückend und lähmend empfunden.

Die **Angst vor Abwärtsbewegungen oder zu fallen**, zu stürzen, zeigt sich ebenfalls deutlich bei Gelsemium. Schon Kinder klammern sich an die Mutter oder andere Personen, Betroffene müssen sich immer festhalten, wenn es bergab geht. Als Kletterpflanze braucht Gelsemium ständig Halt, kann nicht alleine mit beiden Beinen fest am Boden stehen.

Ebenso haben Gelsemium-Menschen **Angst um ihre Gesundheit**, wobei sie den **Gang zum**

Arzt noch mehr fürchten. Das eigentümliche Gefühl, sich ständig bewegen zu müssen, weil sonst das Herz zum schlagen aufhören würde, steht in der Arzneimittellehre.

Gelsemium-Menschen haben ein **starkes Bedürfnis nach Ruhe, sie möchten nur allein und ungestört sein.** Sie fühlen sich zu schwach, den Problemen und Herausforderungen nicht gewachsen. Gelsemium-Kinder wollen dann nicht mehr in die Schule, Gelsemium-Erwachsene nicht mehr zur Arbeit gehen. Am liebsten würden sie zitternd in ihrem schützenden Heim (wie im Kaninchenbau) sitzen.

schwach - gelähmt

Die Schwäche, das Gefühl wie gelähmt zu sein, findet sich auch bei den körperlichen Symptomen von Gelsemium. Generell sind alle **Schmerzen bei Gelsemium dumpf**, die Beschwerden werden von **Zittern und Frostschauern** begleitet. Gelsemium-erkrankungen entwickeln sich dem Bild entsprechend langsam. Sie sind oft **Folge von schlechten Nachrichten** und **unangenehmen Überraschungen** oder treten **vor Ereignissen wie Prüfungen, öffentlichen Auftritten etc.** auf.

Gelsemium ist ein großes **Migränemittel. Kopfschmerzen** und Migräne **beginnen im Nacken** und **steigen über den Hinterkopf nach vorne** zur Stirn oder über den Augen auf und setzen sich dort fest oder weiten sich zu einem Bandgefühl, wie ein Schraubstock, um den Kopf aus. Der Kopf fühlt sich sehr schwer an, die Erkrankten meinen, ihn kaum aufrecht halten zu können. Am angenehmsten ist für sie, den Kopf erhöht auf einem Kissen liegen zu haben.

Schwindlig und benommen, zu matt, um die Augen offen zu halten, möchten die Patienten am liebsten im dunklen Zimmer in Ruhe liegen. **Sehstörung** wie Doppelbilder können auftreten. Damit fallen auch schwere Krankheiten wie Meningitis und andere Gehirnerkrankungen ins Arzneimittelbild. Die Erkrankten sind dabei auffallend **durstlos**, aber **reichliches Urinieren bessert** die Beschwerden und erleichtert.

Die beschriebenen Kopfschmerzen können auch Begleitsymptom bei einem **grippalem Infekt** oder einer **Sommergrippe** sein. Das Fieber steigt bei einer Gelsemiumgrippe langsam. Es geht wiederum mit großer Erschöpfung einher, Betroffene

sind sogar zu schwach zum Sprechen. Der Kopf ist heiß und rot, Frostschauer jagen den Rücken hinauf und hinunter. Die Augenlider sind schwer, hängen herunter und die Erkrankten sehen alles doppelt. Obwohl die Patienten schwitzen, haben sie keinen Durst.

Die schweren, herabhängenden Augenlider, das Sehen von Doppelbildern und die Lichtempfindlichkeit lassen an Augenerkrankungen wie **Ptosie, Glaukom, Akkommodationsstörungen** und **Netzhautablösung** denken. Ebenso können Sehstörungen durch eine neue Brille mit Schwindel, Doppelbildern und Kopfschmerz durch Gelsemium oft behoben werden.

Auch die Herztätigkeit ist bei Gelsemium verlangsamt. Der **Puls wird schwach und langsam**, vor allem bei alten Menschen und in Ruhe. Bei Bewegung steigt die Herztätigkeit wieder an, deshalb haben Gelsemium-Patienten das Gefühl, dass ihr Herz in Ruhe stillsteht; sie müssen sich ständig bewegen aus **Angst vor einem Herzstillstand**. Bei Aufregung, Denken an bevorstehende Ereignisse kann sich die Herztätigkeit zu **Herzklopfen** und **Herzbeklemmung** steigern.



Bei den Verdauungssymptomen sticht vor allem der **Durchfall** als Folge von Schreck, schlechten Nachrichten oder vor bevorstehenden Ereignissen hervor. Dabei kann der Stuhl unangenehmerweise auch unwillkürlich abgehen (sich vor Angst in die Hose machen).

Durch **Sphinkterlähmung** treten bei Gelsemium Harnverhalten, aber auch unwillkürliches **Harntröpfeln** oder **nächtliches Bettnässen** auf. Generell fließt der Harn bei Gelsemium reichlich, klar und hell-wässrig. Das reichliche Urinieren bessert alle Beschwerden bei Gelsemium.

Causa

Die hauptsächlichen Ursachen von Gelsemium-Erkrankungen sind wohl auf der psychischen Ebene zu finden: Vorahnung

von unangenehmen Ereignissen, Lampenfieber, Erwartungsangst. Auch schlechte Nachrichten, ein Schreck oder Schock sind mögliche Ursachen. Äußere Einflüsse wie Sonne oder schwüle Sommerhitze können ebenfalls eine Krankheit bei Gelsemium bewirken.

Modalitäten

Verschlechterung

bei Aufregung, schlechten Nachrichten, Überraschungen, Angst, Prüfungen, öffentlichen Auftritten; Denken an die Beschwerden oder an das Ereignis; feucht-warmes Wetter, Sonnenhitze; um 10 Uhr vormittags

Besserung

bei reichlichem Urinieren; Stimulanzien und alkoholische Getränke; bei fortgesetzter Bewegung im Freien.

Wann Sie an Gelsemium denken sollten

Prüfungsangst, Lampenfieber
schwach, energielos, wie betäubt; innerliches, äusserliches Zittern; rotes Gesicht; Durchfall; eventuell mit Kopfschmerzen vom Nacken aufsteigend

Kopfschmerzen

dumpe Kopfschmerzen, vom Nacken oder Hinterkopf ausgehend; schwerer Kopf, schläfrig, benommen; lichtempfindlich, Sehstörungen; Ursache warm-schwüles Wetter, grippaler (Sommer-)Infekt, Aufregung; Besserung Liegen im Dunklen Zimmer, Urinieren

Erkältung, grippaler Infekt

heftiges, erschöpfendes Niesen am Morgen; langsamer Fieberanstieg mit Frostschauern, rotes Gesicht; schwere dumpe Kopfschmerzen; mit großer Schläfrigkeit, matt, benommen; müde, schwere Augen, lichtempfindlich, durstlos; Sommergrippe, Kopfgrippe

Sonnenstich, Hitzschlag

zittrig schwach, schwindlig, benommen; heftige dumpe Kopfschmerzen vom Hinterkopf ausgehend, dabei roter, heißer Kopf; großes Schweregefühl in allen Gliedern; dabei durstlos

GRUNDLAGEN

NATURHEILKUNDLICHER HEILUNG - TEIL 3

Diesmal wird die Bedeutung von Lebenskrisen, die wir alle kennen – sei es als schwierige Lebensphase, Krankheit oder Schicksalsschlag – und die damit verbundene Chance zur Entwicklung und „Heilung“ des Menschen behandelt.

Lebenskrisen als Heilungsimpuls

Eine Krise ist eine schwierige Lebens-Situation, die den Höhe- oder Wendepunkt einer Entwicklung darstellt.

Im klassischen Drama ist die Krise (Klimax, Peripetie) der Zeitpunkt, in dem die Umstände sich neu zu ordnen vermögen und sich zur Lösung der konflikt-haften Situation (oder auch zur Katastrophe) weiterentwickeln.

Menschen erleben Krisen, wenn ihr bisheriges Leben durch ein Schicksal, eine Krankheit, den Verlust der Arbeit oder gar eines geliebten Menschen einen plötzlichen Einschnitt bzw. eine kritische Instabilität erfährt.

Tiefgreifende Sinnkrisen entstehen, wenn die bisherigen Lebenskonzepte, Normen, Werte und Ziele hinterfragt werden (z.B. in der Pubertät oder in der sog. Midlife-Crisis). Krisen haben für die Betroffenen einen bedrohlichen Charakter. Sie reagieren darauf passiv mit Verzweiflung oder aktiv mit Wut und Zorn.

Menschen, die schwere Krisenzeiten positiv bewältigt und neue Lebenswege gefunden haben, gehen daraus gestärkt und gereift hervor. Krisen beinhalten insofern ein großes Entwicklungspotential.

Ordnung und Chaos

Ein normal und geordnet verlaufendes Leben ist zwar angenehm, aber es bietet wenig Herausforderungen und Entwicklungs-Chancen. Wenn die Ordnung im Leben eines Menschen zu sehr überhand nimmt, kann daraus ein Mangel an Kreativität oder sogar ein Hang

zur Zwanghaftigkeit resultieren.

Ein Leben im psychischen Chaos oder in chaotischen Lebensumständen kann keine Früchte bringen, weil die dazu notwendige Ruhe und Stabilität fehlt. Wenn das Chaos in der Psyche überhand nimmt, entsteht Wahn und psychotisches Erleben.

Genau im Randbereich zwischen Chaos und Ordnung liegen wohl die besten Entwicklungs-Möglichkeiten und ein großes kreatives Potential.

Das menschliche Gehirn ist nach neueren Erkenntnissen ein insta-



biles Neuronennetz und bewegt sich am Rande zwischen Chaos und Ordnung. Der Mensch erfährt so sein schöpferisches Sein.

Eine geometrisch rechtwinklige Architektur lähmt die Phantasie, dagegen entstehen im Grenzbereich zwischen Ordnung und Chaos, Kunst und Ästhetik.

Diese Zusammenhänge lassen sich sogar mathematisch mithilfe von instabilen Systemen („aus der Chaos-Theorie“) bildlich am Computer simulieren: am Rande zwischen Chaos und Ordnung entstehen ästhetisch schöne, wie der Natur entnommene Bilder.

Außergewöhnliche Menschen, Künstler, Musiker und Dichter bewegen sich meist zwischen Chaos und Ordnung, wie viele Biographien belegen. Am Rande des Abgrunds und des Wahns wurden die großartigsten Werke geschaffen. Schwere und existenzielle Krisen wurden mithilfe einer „außer-gewöhnlichen“ und „außer-ordentlichen“ Kreativität gemeistert.

Insofern ist Krise eine Chance und Krankheit ist ein Weg zu weiterer Entwicklung. Er bietet die Chance, die Verstrickungen des Lebens zu „entwickeln“ und sich davon zu lösen.

Naturheilkundliche Anwendung

Erstverschlimmerung

In der Naturheilkunde werden sog. Heilungskrisen (Erstverschlimmerungen) therapeutisch herbeigeführt, um eine Umstimmung, eine körperliche oder seelische Heilung herbeizuführen.

Eine ungesunde Fehlorganisation des Organismus wird absichtlich in eine Krise geführt und dadurch die Chance zu einer gesünderen Neuordnung gegeben.

Erstverschlimmerungen (Heilungskrisen) gibt es bei:

- Konstitutionellen Verfahren wie Ayurveda, TCM und Homöopathie
- Neuraltherapie
- Kneipp-Verfahren
- Heilfasten
- allen Reiztherapien

Unterstützung bei Lebenskrisen

Naturheilverfahren können andererseits auch Menschen in Leben- und Sinnkrisen unterstützen, um diese letztlich positiv zu bewältigen. Hierbei helfen solche Verfahren, die den geistig-seelische Bereich ansprechen. (z.B. konstitutionelle Homöopathie mit Hochpotenzen, Ayurve-

da, TCM, Heilfasten, Atemtherapie, Meditation)

- Es ist erstaunlich, wie Menschen z.B. unter konstitutioneller homöopathischer Behandlung ihre Krisen und Lebensfragen lösen. Im Traum zeigt sich ihnen vielleicht bildhaft die jetzige Situation und eine neue Lösung deutet sich an. Im Äußerem Leben ändern sie plötzlich unheilvolle Gewohnheiten und manchmal eröffnet ihnen das Leben wie aus dem Nichts kommend einen neuen Weg.

Kinderkrankheiten als Entwicklungskrisen?

- Die klassischen Kinderkrankheiten werden von manchen Menschen (z.B. anthroposophischen Ärzten) als Entwicklungskrisen gedeutet. Aus einer durchgemachten, also erfolgreich bestandenenen Masern-Erkrankung geht ein körperlich und seelisch gereiftes Kind hervor (was viele Eltern bestätigen können).

- Allerdings ist durch die gegenwärtige Impfpraxis (die hier nicht in Frage gestellt werden soll) die Chance für das Immunsystem, einmal richtig hochzufahren, nicht mehr gegeben. Inwiefern allergische Erkrankungen bzw. eine chronische

Infektionsneigung damit verbunden sein könnten, ist noch nicht erwiesen.

Therapeuten sind in diesem Sinne Begleiter, die diesen Weg schon ein Stück gegangen sind. Dann können sie ihren Patienten ein Stück weit ein hilfreicher Be-

gleiter sein auf dem persönlichen Weg zurück in ein ganzheitliches und gesundes Sein.

In der Aprilausgabe 2011 wird die Serie mit den Kapiteln „Meditation und Heilung“ und „Heilung im spirituell-religiösen Kontext“ abgeschlossen. ■

Buchempfehlung

Dr. Johannes Schön

„**Naturheilkunde kompakt**“
erschien im März 2010 beim
Fakultas Verlag.
ISBN: 978-3851759181

Informatives

von Claudia Maurer

WOCHE DER HOMÖOPATHIE IM ZEICHEN DER FRAUENGESUNDHEIT

Vom 28. März bis 6. April 2011 informieren und beraten Ärztinnen und Ärzte der Österreichischen Gesellschaft für Homöopathische Medizin (ÖGHM) österreichweit in kostenlosen Vorträgen zum Themenschwerpunkt Frauengesundheit.



Diese Veranstaltungsreihe anlässlich des Geburtstages von Samuel Hahnemann, dem Begründer der Homöopathie, bietet zahlreiche interessante Themen, die Mädchen und Frauen aller Altersgruppen betreffen.

Der Eintritt ist generell frei, eine Anmeldung ist nicht notwendig. Das gesamte Vortrags- und Themenprogramm finden Sie auch unter www.homoeopathie.at oder www.vhg.at



Wiederkehrende Harnwegsinfekte bei Mädchen und Frauen

Manche Frauen neigen von Kindheit an dazu, immer wieder an lästigen Harnwegsinfekten zu erkranken. Die Allgemeinmedizinerin Dr. Jutta Czedik-Eysenberg stellt in ihrem Vortrag sanfte Alternativen bei diversen Störungen des Wasserlassens - vom akuten Blasenkatarrh bis zur homöopathischen Therapie bei rezidivierenden Entzündungen der harnableitenden Organe - vor. Auf die Differentialdiagnose von infektiösen, funktionellen und anatomischen Besonderheiten wird ebenso eingegangen wie auf homöopathische Arzneien, die sich in der Therapie von Harnwegsinfekten besonders bewährt haben.

Vortrag Wien, 31. März, Kolpinghaus Wien-Zentral, Dr. Jutta Czedik-Eysenberg, 15 Uhr

Migräne und Prämenstruelles Syndrom (PMS)

Die Tage vor der Menstruation erleben viele Frauen als sehr belastend. Sie haben geschwollene, schmerzhafte Brüste, Wasseransammlungen im Gewebe, Hautprobleme, migräneartige Kopfschmerzen und Heißhungerattacken. Stimmungsschwankungen führen zu Gereiztheit, Überforderungsgefühl und Antriebschwäche. Mit dem Einsetzen der Monatsblutung verschwinden die Beschwerden schlagartig. Die Beschwerden werden als PMS (Prämenstruelles Syndrom) zusammengefasst. Homöopathische Ärztinnen und Ärzte betrachten in diesen Fällen die der Störung zugrunde liegenden Ursachen. Der Neurologe & Homöopath Dr. Wolfgang Jezek erläutert in seinem Vortrag, welchen Einfluss chronische Überforderung, wie schwierige Lebensumstände, familiäre Belastungen etc. haben und wie homöopathische Arzneien regulierend eingesetzt werden können.

Vortrag Wien, 31. März, Kolpinghaus Wien-Zentral, Dr. Wolfgang Jezek, 17 Uhr

Sanfte Arzneien für Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett

Banale Infekte, Allergien, Kopfschmerzen, die üblicherweise mit schulmedizinischen Medikamenten gut beherrschbar sind, werden in der Schwangerschaft zum Problem, da plötzlich nicht mehr auf die üblichen Therapien zurückgegriffen werden kann. Die Gefahr von unerwünschten und auch nicht absehbaren Nebenwirkungen auf das Ungeborene bewegt viele werdende Mütter, auf homöopathische Arzneien auszuweichen. Im Vortrag der Allgemeinmedizinerinnen und Homöopathinnen erfahren Sie, wie sich Schwangerschaftsbeschwerden wie Übelkeit, Verstopfung etc. homöopathisch behandeln lassen und wie homöopathische Arzneien den Geburtsverlauf günstig beeinflussen können.

Vortrag Wien, 31. März, Kolpinghaus Wien-Zentral, Dr. Katrin Strauch, 16 Uhr

Vortrag Hartberg, 31. März, Sozialzentrum, Dr. Claudia Pfleger, 19 Uhr

Burnout: Wer brennt, kann ausbrennen!

In unserer hektischen und schnelllebigen Welt sind die Frauen ganz besonders gefordert: Die Ansprüche in Beruf, Familie, Partnerschaft, Haushalt & Freizeit werden immer höher. Manche Frauen erleben plötzlich, dass alle Energie verloren scheint, tägliche Arbeiten zu einer fast unlösbaren Aufgabe werden, Schlaflosigkeit und Depression können eine Abwärtsspirale in Gang setzen. Die Villacher Ärztin Dr. Susanne Lepuschütz zeigt, wie Burnoutzustände mit Hilfe der Homöopathie überwunden werden können.

Vortrag Villach, 6. April, Warmbaderhof, Dr. Susanne Lepuschütz, 18:30 Uhr

Homöopathie bei Kinderwunsch

Behandlungstechniken wie die In-vitro-Fertilisation oder die Intra-zytoplasmatische Spermieninjektion sind mittlerweile ein wesentlicher Bestandteil der Sterilitätsbehandlung geworden. Doch auch die Komplementärmedizin kann mit ihrem ganzheitlichen Ansatz beachtliche Erfolge erzielen. Sowohl Dr. Rosemarie Brunnthaler-Tscherteu, Homöopathin und Leiterin der Homöopathieambulanz im Konventhospital der Barmherzigen Brüder, Linz, als auch die Villacher Ärztin Dr. Sigrid Keckstein beschäftigen sich seit Jahren mit dem Thema Reproduktionsmedizin. Für sie ist Unfruchtbarkeit ein äußeres, sichtbares Zeichen einer Grundstörung des Gesamtorganismus, die sich homöopathisch positiv beeinflussen lässt.

Vortrag Linz, 31. März, KH der Barmherzigen Brüder, Dr. R. Brunnthaler-Tscherteu, 18:30 Uhr

Vortrag Villach, 6. April, Warmbaderhof, Dr. Sigrid Keckstein, 18:30 Uhr

Homöopathische Hausapotheke für SportlerInnen

Bewegung und Sport gehören zu einem gesunden Lebensstil, aber trotz passendem Trainingsprogramm sind Überbeanspruchungen und Verletzungen möglich. Welche homöopathischen Arzneien können wir verwenden, um nicht zu Schmerz- und Entzündungsmitteln greifen zu müssen?

Vortrag Aschbach, 29. März, Ordination Dr. Ulrike Schmutzer, 19 Uhr

Wenn die Hormone verrückt spielen...

Das Klimakterium ist in etwa die Phase zwischen dem 45. und 55. Lebensjahr der Frau, in der die Tätigkeit der Eierstöcke erlischt und die Menstruation aufhört. Wie in der Pubertät oder Schwangerschaft handelt es sich hier nicht um eine Krankheit, sondern eine Lebensphase. Symptome und Beschwerden in den Wechseljahren sind in Stärke und Häufigkeit recht unterschiedlich: Wallungen, Erschöpfungszustände, Kopfschmerzen, Depressionen und Schlafstörungen gehören dazu, ebenso können Herzbeschwerden, Bluthochdruck, Harninkontinenz, nervöse Anspannung, Labilität und Konzentrationsstörungen oder Gelenksbeschwerden auftreten. Etwa ein Drittel aller Frauen haben so starke Probleme, dass sie sie homöopathisch behandeln lassen sollten. Die Allgemeinmediziner und Homöopathen erklären die Einsatzmöglichkeiten homöopathischer Arzneien.

Vortrag Sebersdorf, 29. März, Raststation Sebersdorf, Dr. Claudia Pflieger, 18 Uhr

Vortrag Wien, 31. März, Kolpinghaus Wien-Zentral, Dr. Christina Ari, 18 Uhr

Vortrag Linz, 31. März, KH der Barmherzigen Brüder, Dr. Thomas Peinbauer, 18:30 Uhr

Schlafstörungen

Als mögliche Ursachen von Schlafstörungen gelten Ärger, Kummer, Sorgen, Gedankenströme, Angst, aber auch Hitzewallungen im Wechsel. Die Art und das zeitliche Auftreten der Schlafstörungen können hier Hinweise geben. Homöopathische Arzneien gegen alle Arten von Schlafstörungen gibt es nicht, dafür ganz spezielle Arzneien für jede einzelne Patientin. Ist die Gesamtheit der Symptome gesucht und gefunden, kann die individuelle Arznei ermittelt werden, die bei Schlafstörungen hilft.

Vortrag Villach, 6. April, Warmbaderhof, Dr. Sieghard Wilhelmer, 18:30 Uhr

Homöopathie für Frauen

Bei Menstruationsbeschwerden, Harnwegsinfekten, Scheidenentzündungen und Myomen können homöopathische Arzneien - entsprechend den speziellen Symptomen - angewendet werden. Schmerzmittel und hormonelle Therapien sind dann selten notwendig, wenn die Grundprinzipien der klassischen Homöopathie, von der symptomorientierten Behandlung bis zur umfassenden konstitutionellen Therapie zum Tragen kommen.

Vorträge Aschbach, 28. März, Ordination Dr. Ulrike Schmutzer, 10:30 und 19:30 Uhr

Vortrag Baden, 29. März, Zentrum f. Gesundheitspflege, Dr. Dorit Wintersperger, 18 Uhr

Vortrag Waidhofen/Ybbs, 30. März, Mütterstudio, Dr. Ulrike Schmutzer, 19 Uhr

Vortrag Vorau, 30. März, Gemeindeamt, Dr. Claudia Pfleger, 19 Uhr

Vortrag Pottendorf, 31. März, Ordination Dr. U. Leitner, Dr. D. Wintersperger, 18:30 Uhr

Komplementärmedizinische Begleitung von Krebserkrankungen

Wer als Patient der Medizinischen Universität Wien, Klinik für Innere Medizin I, (Vorstand: Univ.-Prof. Dr. C. Zielinski) eine additive homöopathische Therapie in Anspruch nehmen möchte, kann das im Rahmen der Spezialambulanz „Homöopathie bei malignen Erkrankungen“ tun. Die homöopathische Ambulanz besteht seit sieben Jahren und wird von Univ.-Prof. Dr. Michael Frass geleitet. Die begleitende homöopathische Behandlung wird angewandt, um eventuelle Nebenwirkungen von Strahlenbehandlungen und Chemotherapie etc. abzumildern. Homöopathie wird außerdem eingesetzt, um vorhandene Blockaden zu lösen, die Konstitution der Patientin zu stärken, Zweiterkrankungen zu therapieren oder die Physiologie wiederherzustellen.

Vortrag Linz, 31. März, KH der Barmherzigen Brüder, Univ.-Prof. Dr. Michael Frass, 18:30 Uhr

Aktuelle Homöopathieforschung

Die Ennser Ärztin und Homöopathin Dr. Christa Gründling, MSc berichtet in einem Vortrag über aktuelle Forschungsergebnisse, durchgeführt nach wissenschaftlichen Standards. Sie liefert interessante Details zu präventivem, therapeutischem und ökonomischem Nutzen der Homöopathie. Neue Fakten sollen einer oberflächlichen, aktivistischen Medienberichterstattung entgegeng gehalten werden.

Vortrag Linz, 31. März, KH der Barmherzigen Brüder, Dr. Christa Gründling, MSc, 18:30 Uhr

Homöopathie – eine „weibliche“ Medizin?

Warum sind es in der Mehrzahl Frauen (und Kinder), die homöopathischen Ärztinnen und Ärzte aufsuchen, obwohl Homöopathie bei Frauen und Männern gleichermaßen wirksam ist? Ist es der offene, vorbehaltlose und ganzheitliche Zugang zum Menschen und seinen Beschwerden? Ist es das Stärken der Selbstheilungskräfte einer Patientin /eines Patienten, das die Frauen anspricht und das im Gegensatz zum Kämpfen gegen eine Krankheit steht, wie es sich auch in vielen Begriffen der Medizin (Antibiotika, Antidepressiva..) widerspiegelt? Die Villacher Ärztin Dr. Monika Kumrig lädt zu einem kleinen philosophisch-homöopathischen Exkurs anhand von Beispielen aus ihrer Praxis.

Vortrag Villach, 6. April, Warmbaderhof, Dr. Monika Kumrig, 18:30 Uhr